

Streuobstwiesen – Ein Stück (Eifel-)Kultur

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren
Lüxem, DLR Mosel, 27.03.2014
Susanne Venz, PAULa-Beraterin des Kreises
Bernkastel-Wittlich

Was ist eine Streuobstwiese ?



Ökologie

- Die Streuobstwiese ist eines der artenreichsten Lebensräume: In ihr leben mehr als 5.000 Tier- und Pflanzenarten.
- Mehrfachnutzung
- Sortenvielfalt von Streuobst
- Biotopvernetzung / Trittsteinfunktion
- Bereicherung des Landschaftsbildes
- Teil der Kulturlandschaft

Lebensraum Streuobstwiese



Lebensraum Streuobstwiese



Wiedehopf



Grünspecht (Fotos: W. George)

Lebensraum Streuobstwiese



Mittelspecht
gesehen am 20.03.14
am Rebenberg

Lebensraum Streuobstwiese



Hirschkäfer



Admiral

Lebensraum Streuobstwiese



Hirschkäfer

Der Hirschkäfer lebt auch außerhalb des Waldes, z.B. in/an : **Obstwiesen**, Feldgehölzen, Baumgruppen, Einzelbäumen sowie in/an : **Ortschaften**, Städten

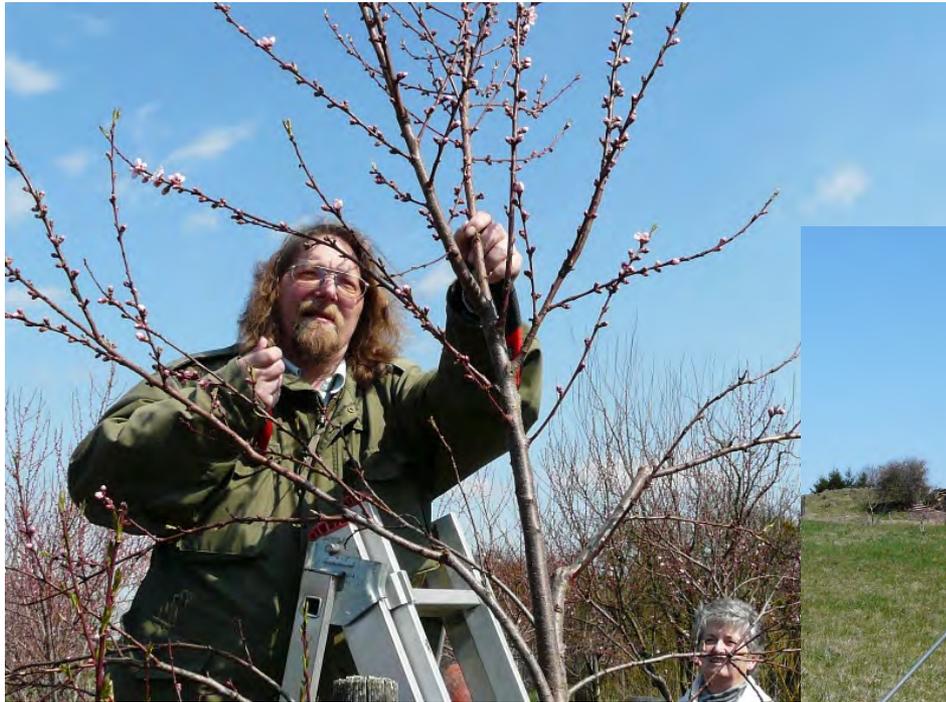
Hirschkäfer lieben Bäume als Basis für ihre Flüge, als Saftspender, Paarungsort und Versteckmöglichkeit. Wichtiger sind geeignete Bruthabitate, **abgestorbenes Holz mit Erdkontakt**.

Brutstätte sind in der Regel mehrjährig abgestorbene Baumstümpfe von Eiche, Kirsche und vielen anderen Baumarten.

Pflege der Streuobstwiesen

- Obstbäume bedürfen Schnitt und Nutzung des Grünlandes
- Ergänzungspflanzungen sorgen für den Fortbestand des Lebensraums Streuobstwiese.

Schnitt



Schnittkurse



Vorher



nachher

Altbaumschnittkurs März 2012 in Esch bei Wittlich

Pflege

Sanierung bestehender verwahrloster und ungepflegter Streuobstbestände:



Unternutzung



Artenvielfalt Grünland



Lebensraum Grünland



Nachpflanzen von Streuobst



Neuanlage von Streuobst



Zusatzstrukturen

Pflanzung von standortgerechten Sträuchern Anlage von Lesesteinhaufen



Schutz durch Nutzung



Ernte



Verwertung

z.B. als



Neuanlage und Pflege bestehender Streuobstwiesen - Fördermöglichkeiten



PAULa-Programmteile MULEWF *bisher*

Vertragsnaturschutz Grünland

Erhaltung und Entwicklung von artenreichem, magerem oder feuchtem Grünland durch Mahd und/oder Beweidung

Vertragsnaturschutz Streuobst

Bewirtschaftung bestehender oder Pflanzung neuer Streuobstwiesen

Vertragsnaturschutz Acker

Extensiver Ackerbau zur Förderung von Ackerwildkräutern und Feldfauna

Weitere Informationen dazu unter

www.pflanzenbau.rlp.de

unter "PAULA – FUL"

Förderprämie Streuobst *bisher*

— Jährlich:

Alte Streuobstbestände	5 €/Baum
d.h. in Abhängigkeit von der Baumzahl	75 - 300 €/ha

Neuanlagen	6 €/Baum
d.h. in Abhängigkeit von der Baumzahl	210 - 360 €/ha

— Einmalig:

Pflanzung von Streuobstbäumen	48 €/Baum
Sanierungsschnitt	60 €/Baum
Pflanzung von Sträuchern	5 €/Stück
Anlage von Lesesteinhaufen	25 €/Stück

(Zahlen 2013)

„Alt vor neu“

Alte abgängige Streuobstbäume

Stehendes Totholz

Höhlen, Astlöcher – Spechte, Fledermäuse

Liegendes Totholz

Zerfallendes Holz Hirschkäfer

Nachpflanzen – neben den abgängigen Altbaum

Pflege !!! Nicht nur Schnitt !!!!

Nicht der 100. gepflanzte Baum zählt.

Nachhaltigkeit, d.h. nicht nur kurzfristiger Aktionismus, sondern

Kontinuität

Grünland

Erhalt Artenreichtum durch extensive Bewirtschaftung,

Wechsel kurz- und langrasiger Partien

Streuobstwiesen Ein Stück Kultur

